

# LANDKREIS

Cham



**KUNST**  
Peter Lang bringt die Schönheit auf die Leinwand.  
SEITE 29

## IN KÜRZE

### Theaterstück mit „Leichenschmaus“

**CHAM/LANDKREIS.** Bei den Terminen der Theatervorstellung „Boandlkramerblues“ der Theatergruppe „Woidzauber“ in der Schulturnhalle Hohenwarth sind die Besucher an allen Spieltagen zu einem Leichenschmaus eingeladen. Die Gäste können sich jeweils eineinhalb Stunden vor Spielbeginn kulinarisch verwöhnen lassen. (kjp)

### Infoabend für werdende Eltern

**CHAM.** Am Mittwoch, 13. November, 19 Uhr, findet im Sana Krankenhaus Cham (Konferenzraum, 3. OG) ein Infoabend für werdende Eltern mit Wissenswertem rund um die Geburt statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, die Teilnahme ist kostenlos. Nähere Infos unter (0 99 71) 40 92 45.

### Baumarten kennenlernen

**CHAM/LANDKREIS.** Die Waldbesitzervereinigung Cham-Roding stellt am 8. und 9. November zusammen mit Förster Bernhard Seigner anhand einer kleinen Sammlung verschiedene Baumarten und deren Merkmale vor. Neben der Holzverwendung werden auch die jeweiligen Standortansprüche begründet. Treffpunkt ist am Freitag, 8. November, um 13 Uhr und am Samstag, 9. November, um 10 Uhr, jeweils im Hof der Geschäftsstelle der Waldbesitzervereinigung in Götzendorf 3 in Wald. Alle interessierten Waldbesitzer sind dazu herzlich eingeladen.

### Kulturelle Wiege der Menschheit

**RODING/LANDKREIS.** Syrien – Die kulturelle Wiege der Menschheit ist das Thema eines Vortrags, den die Katholische Erwachsenenbildung am Dienstag, 12. November, um 19.30 Uhr im Pfarrheim Roding anbietet. Das frühe Mönchtum hat in Syrien, wie in Ägypten, einen seiner Ursprünge und selbst das christliche Mittelalter hinterließ durch die Kreuzritter Spuren. Referent Dr. Alois Wittmann versucht in seinem Vortrag, unterlegt mit zahlreichen eigenen Fotos, viele verschiedene Aspekte dieses Landes darzustellen. Der pensionierte Arzt bereiste verschiedene Länder des Nahen Ostens und Afrikas und beschäftigte sich intensiv mit der Geschichte und Theologie der dort beheimateten kirchlichen Gemeinschaften.

## NAMENSTAGE

Berthild, Emmerich

## WETTER

Morgens	Mittags	Abends
7°	9°	7°
Niederschlagsprognose: 20%		
Sonnenstunden: 0,3		
Sonnenaufgang: 07.03 Uhr		
Sonnenuntergang: 16.42 Uhr		
Mondaufgang: 14.27 Uhr		
Monduntergang: --:-- Uhr		
Mondphase: 1. Viertel		



Die Galloways von Sarah Baumgartner sind sehr zutraulich, halfterföhrig und manchmal auch etwas eitel. Deshalb wird das Fell beziehungsweise die Wolle auch gekämmt.  
FOTOS: WOLFGANG BAUMGARTNER

# Galloways helfen der Natur

**PROJEKT** Die Rinder stehen auf Ausgleichsflächen und nutzen Flora und Fauna. Zudem schauen die Tiere auch noch goldig aus.

VON WOLFGANG BAUMGARTNER

**RIMBACH.** Wer in der Umgebung von Rimbach und Offersdorf öfter einmal wandert oder spazieren geht und dabei seine Umgebung betrachtet, hat sie ganz sicher schon entdeckt: pechschwarze, wollige Rinder. Zutraulich grasen sie in Götzelfhof auf den Ausgleichsflächen des Staatlichen Bauamtes Regensburg. Und wer den richtigen Zeitpunkt erwischt, der kann so ein Wuschelohr auch einmal streicheln.

Vor Kurzen startete die Behörde ein in Ostbayern einmaliges Pilotprojekt. Galloway-Rinder übernehmen die Landschaftspflege auf dem knapp fünf Hektar großen Areal. Die Tiere kommen von dem zertifizierten Bio- und Herdbuchbetrieb „Galloways vom Gänsberg“ von Sarah Baumgartner.

### Neue Lebensräume

„Das Projekt ist einfach großartig, die Tiere leisten einen enormen Mehrwert für Mensch und Natur“, sagte der stellvertretende Landrat und Further Bürgermeister Sandro Bauer. Zusammen mit seinem Amtskollegen aus Rimbach, Ludwig Fischer, sowie dem Leiter des Sachgebiets Landschaftspflege beim Staatlichen Bauamt, Josef Huber und Silke Schuller – sie ist für die Betreuung der Ausgleichsflächen der Behörde zuständig – besichtigte er die Naturschutzfläche. „Durch die extensive Beweidung mit den Galloway-Rindern entsteht ein vielfältiger und einmaliger Lebensraum für Tiere und Pflanzen“, sagte Bauer und fügte hinzu: „Das, was Sarah Baumgartner hier macht, ist einfach perfekt.“ In Flora und Fauna gäbe es dadurch ständig neue Lebensräume auf dem Areal. Das



Der stellvertretende Landrat Sandro Bauer (Mitte) besichtigte zusammen mit Rimbachs Bürgermeister Ludwig Fischer (2. v.r.) das Pilotprojekt „Beweidung von Ausgleichsflächen durch Galloways“ in Götzelfhof. Vorgestellt wurde das Projekt von der Betreiberin der bio-zertifizierten Galloway-Zucht, Sarah Baumgartner (2.v.l.)

## DATEN UND FAKTEN

**Landschaftspflege:** Seit 2018 betreibt Sarah Baumgartner den bio-zertifizierten Herdbuchbetrieb „Galloways vom Gänsberg“ in Kolmberg. Aktuell bewirtschaftet die 21-jährige Bürokauffrau der Sparkasse im Landkreis Cham rund zehn Hektar Grünland.

**Die Rinder:** Die Galloway-Herde besteht zur Zeit aus 13 Rindern. Vier Bullen weiden auf den Ausgleichsflächen in Götzelfhof bei Rimbach, neun Muttertiere mit den Kälbern grasen am Fuße des Gänsbergs.

**Fläche:** Bei der Beweidung der knapp fünf Hektar Ausgleichsflächen in Götzelfhof handelt es sich um ein Pilotprojekt des Staatlichen Bauamtes Regensburg. Es sind die einzigen Ausgleichsflächen im Behördenbereich, die durch Galloway-Beweidung bewirtschaftet werden.

**Dauer:** Das Pilotprojekt ist erst einmal auf fünf Jahre begrenzt. So lange sollen die „Wuschelohren“ dort die Landschaftspflege übernehmen und auch für Vielfalt in Flora und Fauna sorgen.

schäftlichen Entscheidungen erhebliche Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft haben“, sagt die engagierte Jungunternehmerin. Deshalb seien Nachhaltigkeit, Regionalität, Umweltverträglichkeit, naturnahe Landschaftspflege durch Beweidung und konsequente Orientierung am Tierwohl die wesentlichen Säulen ihrer Unternehmensphilosophie. Dazu gehört auch die Direktvermarktung des Fleisches vom Hof an den Endverbraucher nach stressfreier Tötung auf der Weide. Nach der Schlachtung in einem EU-zertifizierten Metzgereibetrieb reift das Fleisch im betriebseigenen Kühlraum. „Die Kunden sind außerordentlich zufrieden, und schließlich galt das Galloway-Fleisch schon bei den alten Römern als Delikatesse“, sagt Sarah Baumgartner.

Ihr besonderer Dank galt bei der Vorstellung dem Staatlichen Bauamt Regensburg für die „sehr gute und unbürokratische Zusammenarbeit“. Die Beweidung der Flächen bei Götzelfhof erfolgt je nach Witterung etwa von April bis Oktober. Dann kommen die Tiere auf den Hof am Gänsberg zur Winterfütterung mit Bio-Heu aus den eigenen Flächen.

### Rinderzucht vor Schafweiden

Im Vergleich zu Brachen erhöht sich nach den Worten der Jungunternehmerin bei der Rinderbeweidung die Vielfalt der Flora und Fauna und auch intensiv beweidete Gehölbereiche erweisen sich oft als naturschutzfachlich wertvoll. Stark gefährdete beziehungsweise als beweidungsempfindlich geltende Pflanzenarten können durch Rinderbeweidung gefördert werden.

Im Vergleich zu Schafweiden seien Rinderweiden meist deutlich blüten- und artenreicher. Die extensive Rinderbeweidung ermögliche unter anderem Bruten zahlreicher Vogelarten. „Auf den von mir bewirtschafteten Wiesen finden viele Vogelarten nicht nur Raum zum Brüten, sondern auch ein reiches Nahrungsangebot. Denn unsere Rinder sind wahre Magneten für Insekten“, sagt die 21-Jährige.

bestätigte auch Sarah Baumgartner, die nach der Begrüßung der Gäste sich und ihren Betrieb vorstellte. Seit Oktober 2018 bewirtschaftet sie das Anwesen in Kolmberg, am Fuße des Gänsbergs. So lag es nahe, ihre Rinderzucht „Galloways vom Gänsberg“ zu nennen. Im Hauptberuf ist sie als Bankkauffrau bei der Sparkasse im Landkreis Cham tätig. Parallel dazu absolviert sie die BILA-Weiterbildung für die Landwirtschaft. Ihre Liebe zur Natur und den Tieren zeigt sich auch daran, dass sie bereits mit 16 Jahren die Ja-

gerprüfung absolvierte. Auf ihrem bio-zertifizierten Betrieb befinden sich ausschließlich Herbuchtiere.

Aktuell bewirtschaftet Baumgartner rund zehn Hektar Grünland im Nebenerwerb, davon etwa 4,5 Hektar Ausgleichsfläche in Götzelfhof bei Offersdorf. Dort stehen zurzeit vier prächtige Bullen, weitere neun Rinder – Mutterkühe mit ihren Kälbern und dem Herdenbulle – grasen auf den Weiden in Kolmberg. „Ich bin mir der Tatsache bewusst, dass meine landwirtschaftlichen und betriebswirt-